

Erfolgskontrolle

Die Erfolgskontrolle ist ein wichtiges Instrument, um die Ziele einer Maßnahme anhand der kurz- und mittelfristigen Maßnahmeneffekte bewerten zu können (Luthardt 2009).

Im Rahmen der DSS-WAMOS Anwendung basiert die Erfolgskontrolle auf einer Eingangskartierung mit dem Standardbogen für Niedermoore im Wald (download siehe unten).

Nach der Maßnahme erfolgt mit diesem Standardbogen eine erneute, jedoch selektive Kartierung. Hierbei sind als Mindestanforderung die durch das DSS identifizierten Merkmale einer optimalen Umsetzung für das individuelle Moor zu kartieren. Dieses „Grundprogramm“ der Erfolgskontrolle wird durch eine Fotodokumentation und der Installation mindestens eines Pegels noch vor der Maßnahmenumsetzung vervollständigt (Bayerisches Landesamt für Umweltschutz 2002 und 2003). Auch wenn für „ihr“ Moor die Renaturierung bereits abgeschlossen sein sollte, kann die Anwendung des DSS-WAMOS hinsichtlich einer standortkonkreten Erfolgskontrolle hilfreich sein. Voraussetzung ist allerdings, dass eine Kartierung mit dem Standardbogen für Niedermoore im Wald vorliegt bzw. alle dort enthaltenen Informationen verfügbar sind und dass wasserbauliche Maßnahmen durchgeführt wurden.

Als Untersuchungsintervall wird vorgeschlagen, dass nach der Maßnahmenumsetzung zunächst eine wöchentliche Kontrolle der Stau und deren Stauwirkung durchgeführt wird. Hierdurch können beispielsweise Staumanipulationen oder unerwünschte Wasserstandsentwicklungen rechtzeitig erkannt und ggf. korrigiert werden. Nach Stabilisierung der Maßnahmenfolgen sind gelegentliche Kontrollgänge (z.B. nach Starkniederschlägen) im ersten Jahr ausreichend. Die Ableseintervalle des gesetzten Pegels sollten regelmäßig und möglichst häufig durchgeführt werden (z.B. 12 Ablesungen im Jahr, jeweils in der ersten Woche). Die selektive Kartierung sollte sich dann in Abhängigkeit der Berichtspflichten im zweiten oder spätestens im dritten Jahr nach der Maßnahme anschließen. Im Anschluss an diese Kartierung kann eine Bewertung des Erfolges vorgenommen werden. Bewertungsgrundlage ist die individuelle Standortklassifikation des DSS-WAMOS und die Erstkartierung mit dem Standardbogen für Niedermoore im Wald (Ist-Zustand). Der Sollzustand ist über das individuelle Entwicklungsziel in Kombination mit dem DSS-WAMOS Leitbild definiert:

„Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes, insbesondere eines möglichst natürlichen Wasser- und Stoffhaushalts als vorrangige Aufgabe und als Grundlage zur Entwicklung naturnaher natürlicher Lebensräume und Biozöosen“.

Wurde das Ziel nicht erreicht, sollte sich nach Möglichkeit eine Korrektur der Maßnahmen oder eine erneute Renaturierungsinitiative anschließen. Bei Zielerreichung ist die Erfolgskontrolle abgeschlossen (Luthardt 2009).

Wünschenswert wäre jedoch eine Ergänzung durch eine vertiefende Dauerbeobachtung (Monitoring). Entscheidend ist es, möglichst mehrere Kriterien durch ein Monitoring abzubilden (Luthardt et al. 2005).

Je nach den spezifischen Fragestellungen, wie z.B. nach der Entwicklung der Diversität, der Vegetationsstruktur oder der Nährstoffsituation, können verschiedene Erhebungen zum tragen kommen. Eine konkrete und eine Vielzahl von Parametern einschließende Handlungsanweisung für die Dauerbeobachtung in Mooren auf topischer Ebene finden Sie hier:

<http://lanuweb.fh-eberswalde.de/oeub/index.html> (S. 38-42).

Standardkartierbogen für Niedermoore im Wald:

Download als pdf-Datei:

http://www.dss-wamos.de/Bilder_alle/Standardkart_Niedermoore_Wald.pdf

Download als word-Dokument:

http://www.dss-wamos.de/Bilder_alle/Standardkart_Niedermoore_Wald.doc

Literatur:

- Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (Hrsg., 2002): Leitfaden der Hochmoorrenaturierung in Bayern für Fachbehörden, Naturschutzorganisationen und Planer. Augsburg, S. 47+Anh.
- Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (Hrsg., 2003): Leitfaden der Niedermoorrenaturierung in Bayern für Fachbehörden, Naturschutzorganisationen und Planer. Augsburg, S. 168.
- Landesumweltamt Brandenburg (Hrsg., 2004): Leitfaden zur Renaturierung von Feuchtgebieten in Brandenburg. Studien und Tagungsberichte 50. S. 192.
- Landgraf, L. (2005): Moorschutz im Wald: Hinweise zur Errichtung von Moorwasserpegeln. Unveröffentlicht, S. 3.
- Luthardt, V., Brauner, O., Dreger, F., Friedrich, S., Garbe, H., Hirsch, A.-K., Kabus, T., Krüger, G., Mauersberger, H., Meisel., Schmidt, D., Täuscher, L., Vahrson, W.-G., Witt, B. und M. Zeidler (2005): Methodenkatalog zum Monitoring-Programm der Ökosystemaren Umweltbeobachtung (ÖUB) in den Biosphärenreservaten Brandenburgs für die Ökosystemtypen Acker, Grasland, Moor, Stand- und Fließgewässer. 4. akt. Ausgabe, unveröffentlicht, im Auftrag des Landesumweltamt Brandenburgs, FH-Eberswalde, Teil A S. 117+Anh; Teil B S. 134+Anh.
- Luthardt, V. (2009): Monitoring of ecosystems: two different approaches - long-term observation versus success control. In: Müller, F., Schubert, H. und Klotz, S. (Eds., 2009): Long-Term Ecological Research - Between Theory and Application, Springer.
- Society for Ecological Restoration International Science and Policy Working Group (Ser, 2004): The SER international primer on ecological restoration. Version 2, Society for Ecological Restoration International, Tuscon. <http://www.ser.org>
- Zerbe, S. und Wiegand, G. (Hrsg., 2009): Renaturierung von Ökosystemen in Mitteleuropa. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, S. 496.